

Nummer 1  
31. Dezember 2022 bis  
13. Januar 2023

# forumKirche

*Pfarrzeitschrift der Bistumskantone Schaffhausen und Thurgau*



**Bilder vom Glauben**



Detlef Kissner

In dem kürzlich erschienenen Buch «Religionstrends in der Schweiz» kommen die beiden Autoren Jörg Stolz und Jeremy Senn zum Schluss, dass die christliche Religiosität von Generation zu Generation abnimmt. Der These, dass Menschen nur ihrer Religionsgemeinschaft den Rücken kehren, aber weiterhin an ihrem Glauben festhalten («believing without belonging»), erteilen sie – aufgrund ihrer Studie - eine klare Absage: «Gottesglaube, Glaube an die Bibel oder an Wunder nehmen genauso ab wie religiöse Zugehörigkeit (oder religiöse Praxis).» Die These, dass sich Menschen stattdessen einer holistischen Spiritualität (Glaube an Glücksbringer, Wahrsagerei, Horoskope usw.) zuwenden, finden sie auch nicht belegt.

Eine andere Erfahrung hat hingegen Sebastian Hesse gemacht. Er berichtet davon, dass er «in allen Kulturkreisen eine Art Renaissance von Spiritualität entdeckt» hat, was ihn schliesslich dazu inspirierte, verschiedene Formen von Religiosität in Bildern und Geschichten festzuhalten (siehe Titelgeschichte).

Ich bin davon überzeugt, dass wir Menschen spirituelle Wesen sind, dass in uns ein Sinn für das Göttliche eingepflanzt ist. Dort, wo wir erleben, dass unser Vorstellungshorizont überstiegen wird – zum Beispiel angesichts von Naturgewalten, der Weiten des Universums, musikalischer Genialität oder beim Erleben einer Geburt –, beginnen wir zu staunen. Das Staunen ist der Nährboden der Spiritualität. Es lässt das Vertrauen in das Leben wachsen und weckt die Sehnsucht nach weiteren Grenzerfahrungen. Natürlich können wir gegenüber den Wundern dieser Welt abstumpfen oder unsere Ergriffenheit als Gefühlsduselei abtun. Aber dieses Gespür für das, was uns übersteigt, kann nicht einfach ausgeschaltet werden. Dies belegen die Bilder von Sebastian Hesse, die Menschen beim Vollzug von Ritualen zeigen und damit eine Aussensicht auf Spiritualität darstellen, ebenso wie die «Glaubensbilder» unserer Jahresserie (S. 8), die eine sehr persönliche Innensicht auf Spiritualität ermöglichen. Lassen Sie sich von diesen Bildern inspirieren, achten und nähren Sie das, was Sie im Innersten beseelt.

Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr.

Titelbild: Am Sufi-Schrein von Nizamuddin, Indien  
Bild: Sebastian Hesse

- 3+4** Glaubensbilder: **Etwas, das grösser ist als man selbst**  
Ein Buch über die Renaissance der Religiosität
- 5** Ausblick: **Was sich 2023 jährt**  
Gedenktage und Jubiläen



Bild: Lilli Römer

- 6** Thurgau: **«En Stern für alli»**  
Tradition mit Neuheiten
- 7** Schaffhausen: **«Es wird ein Minus geben»**  
Über die Folgen der Quellensteuerreform
- 8** Glaubensbilder: **Am Ende der Welt – in Finisterre ...**

**PFARREMITTEILUNGEN**

- 9** Den Glauben feiern:  
**Gottesdienste und Gedanken zum Sonntag**



Bild: Béatrice Eigenmann

- 10** Thurgau: **«Ich bin Generalistin»**  
Drei Monate im Amt
- 10+11** Kirche ohne Grenzen: **Seelsorge als erweiterte Beichte**  
Neue Seelsorgerin im Psychiatriezentrum Breitenau
- 12** Thurgau: **Gottes Risiko mit den Menschen**  
Beginn einer interreligiösen Gesprächsreihe
- 12** News
- 13** Stelleninserate · Thurgau
- 14+15** Tipps aus der Redaktion: **Veranstaltungen und Medien**
- 16** Cartoon & Zum Schluss

# Etwas, das grösser ist als man selbst

Ein Buch über die Renaissance der Religiosität



**Der Fotograf und Journalist Sebastian Hesse-Kastein veröffentlichte 2017 das Buch «SIEBEN – Geschichten vom Glauben», in dem er spirituelle Momente aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen mit Bildern und Worten porträtiert (s. S. 14). Im Interview erzählt er, was er dabei für Erfahrungen machte und welche Bedeutung er dem Glauben in unserer Zeit beimisst. Das Interview ist ein Beitrag zur Serie «Glaubensbilder» auf Seite 8 (vgl. Kasten).**

## Was brachte Sie auf die Idee, Menschen bei der Ausübung ihres Glaubens zu porträtieren?

Alles, was mit Glauben und Spiritualität zu tun hat, war und ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Ausserdem hatte ich ein Schlüssel-erlebnis, als ich von 2000 bis 2005 das erste Mal als USA-Korrespondent arbeitete. Mir wurde damals bewusst, welche gewaltige Rolle der Glaube im öffentlichen Leben der USA spielt. Gemäss einer Umfrage haben sich nur etwa 10 Prozent aller Amerikaner als Atheisten erklärt. Das ist ein viel geringerer Anteil als in Europa. Es war für mich eine echte Entdeckung, dass Amerika trotz materieller Fixierung diese spirituelle Ebene in seine DNA eingeschrieben hat. Das erfuhr ich in der ganzen Bandbreite: von einer anrührenden Nachbarschaftsreligiosität in den Kirchgemeinden bis hin zur politischen Ebene, wo mithilfe des Glaubens alles Mögliche (z. B. der Irakkrieg) gerechtfertigt wurde.

## Ihr Buch wurde aber erst 2017 veröffentlicht.

Ja, das letzte Schlüssel-erlebnis, das dann zum Buch führte, war, dass ich in allen

Kulturkreisen eine Art Renaissance der Religiosität entdeckt hatte. In China ist mir das richtig klar geworden, weil dort trotz aller maoistischer Versuche, die Religion auszu-merzen, genau das Gegenteil entstanden ist. Durch den extremen Konsum des roten Kapitalismus hat sich eine Art Sinnvakuum entwickelt, in das viele von aussen hineindrängen, das aber auch von innen gefüllt wird: durch den Taoismus, den Buddhismus, den Islam in den Landesteilen, die muslimisch geprägt sind, und vor allem durch das Christentum. Es war zu spüren, dass die Menschen sich hingezogen fühlten und Antworten erwarteten. Das hat mich sehr beeindruckt. Das war ein guter Anlass, mich systematischer mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

## Wie sind Sie dabei vorgegangen?

Mir sind an verschiedenen Orten unterschiedliche Kulturen, Rituale und Glaubensvorstellungen begegnet. Trotzdem hatten sie alle etwas Gemeinsames. Es war eine aufregende Suche danach, was alle verbindet. Der kleinste gemeinsame Nenner stellte für mich die feste Überzeugung dar, dass es etwas gibt, das grösser ist als man selbst, das die eigene Lebenswelt übersteigt. Dass man dieses Grössere zu achten hat und dass es eine grosse gestalterische Kraft ist, aus der man Hoffnung und Energie schöpfen kann.

## Wie haben Sie Ihre Protagonist\*innen gefunden?

In China habe ich ein längeres Hörfunkfeature über Religiosität erstellt und dazu noch Bilder gemacht. In Indien war es eben-



Dr. Sebastian Hesse-Kastein bereiste als Journalist viele Regionen dieser Welt. Zurzeit arbeitet er als ARD-Korrespondent in Washington.

so. Die anderen Gruppen habe ich gezielt gesucht, so z. B. die Mönche auf dem Athos. Es war nicht ganz einfach, dorthin zu kommen. Man musste sich in einem Kontaktbüro in Thessaloniki bewerben und sein spirituelles Anliegen begründen. Ich bin dann bei meiner Pilgerreise von Kloster zu Kloster gewandert.

## Letztlich haben Sie sieben Gruppen porträtiert ...

Neben den Mönchen von Athos waren es die Druiden bei der Mistelernte, der irische Katholizismus mit einer Wallfahrt auf den heiligen Berg Croagh Patrick, die Semana Santa, diese Form von schwerem und düsterem Katholizismus, die in andalusischen Regionen gepflegt wird, die Derwische in der Türkei, die Variante des mystischen Islams, die ich in Indien vorgefunden hatte, und die Geschichte, bei der es um die Renaissance der Religionen im chinesischen System gegangen ist. Ich hätte auch neun Geschichten gehabt, fand aber die Begrenzung auf sieben ganz charmant. Sieben ist ja eine mystische Zahl.

## Was haben Sie bei der Entstehung Ihres Buches für Erfahrungen gemacht?

Es ist anders, als über Sachthemen zu berichten. Wenn ein Thema eine mystische Komponente bekommt, dann reisst das einen mit. Man wird auch Teil der spirituellen Gemeinschaft, zumindest vorübergehend. Auf der anderen Seite hat man auch ein schlechtes Gewissen, weil man das Gefühl hat, dass man die Gastfreundschaft dieser Gruppen ausnützt. Man tut so, als würde man dazugehören, als würde man aus einem spirituellen Interesse dabei sein.



Der mystische Tanz der Derwische, Türkei

In Wahrheit ist man auf Bilder und Geschichten aus. Es fiel mir manchmal schwer, dies vor mir selbst zu rechtfertigen. Aber man spürt ja auch, dass es einem unter die Haut geht, dass es auch etwas Bleibendes hat. Ich kann diese Bilder heute noch nicht anschauen, ohne dass dieses Gefühl in mir aufkommt. Es macht einen auch verletzlich, weil man etwas von sich preisgibt.

#### **Gab es auch Formen der Spiritualität, zu denen Sie eine grössere Nähe verspürten?**

Als Christ lagen mir natürlich die christlichen Themen näher. Sie waren mir vertrauter als Derwische oder der Taoismus mit seiner eher philosophischen Annäherung an die Welt.

Es war mir aber auch daran gelegen, das Christentum in seinem Facettenreichtum darzustellen. Die Büsserprozession in Andalusien hat ein anderes Grundgefühl, eine andere Ästhetik vermittelt als die Klettertour auf den heiligen Berg in Irland, bei der keltische Elemente eingeflossen sind.

#### **Würden Sie sich selbst als spirituellen Mensch sehen?**

Ja, unbedingt. Ohne diese Haltung wäre das Buch nicht möglich gewesen. Ich wäre nicht in der Lage gewesen, so in diese Erlebnisse hineinzukommen, wenn sie mich nicht selbst stark angesprochen hätten. Wenn man diese Menschen nicht achtet, kommt man ihnen und dem inneren Kern der Rituale nicht nahe. Auf der anderen Seite gilt es, die Balance zu halten: Ich möchte mit den Bildern und Texten nicht missionieren. Es geht darum, beim Betrachtenden eine Ader zum Schwingen zu bringen.

#### **Hat dieses Projekt etwas in Ihnen bewegt?**

Es hat mich in meinen Ansichten bestärkt, dass es aus gutem Grund eine Sehnsucht nach höheren Zusammenhängen gibt – jenseits der materiellen Welt. Wir glauben, dass wir diese Welt komplett erobert haben, machen aber jetzt mit den ganzen Naturkatastrophen, dem Klimawandel oder dem Krieg in Europa die Erfahrung, dass das nicht stimmt. Diese Sicherheiten sind trügerisch, können jederzeit ins Gegenteil kippen. Deswegen ist die Besinnung auf das, was



Bild: Sebastian Hesse

Auf einer Büsserprozession der Semana Santa in Andalusien

#### **Waren auch Bilder zu sehen?**

Teils, teils. Man konnte mit Geschichten und Bildern auf die Frage antworten. Die Beiträge waren auf einem Laufband zu sehen, das man betrachten konnte.

#### **Inwieweit eignet sich die Fotografie dazu, sich dieser Wirklichkeit jenseits menschlicher Rationalität anzunähern?**

Man kann Transzendentes oder Spirituelles nicht darstellen, aber man kann Menschen darstellen, die Erlebnisse dieser Art haben. Ich hatte mir kurz überlegt, ob ich die Fotos mit Menschen in ihrer Versenkung aus den unterschiedlichen Religionen vermischen soll, um den jeweiligen kulturellen Kontext zu verwischen. Man hätte damit das Verbindende im Verschiedenen deutlich machen können. Ich habe diese Idee aber wieder verworfen.

Ich glaube schon, dass man Ergriffenheit darstellen kann. Meine Fotos sind schwarz-weiß, weil ich finde, dass sie damit etwas Zeitloses haben. Mir ging es ja darum, das Losgelöstsein aus dem vergänglichen Kontext darzustellen.

#### **Werden Sie sich weiterhin mit dem Thema Spiritualität auseinandersetzen?**

2005 habe ich einen Bildband über die Irish Travellers herausgegeben. Das ist eine Gruppe von nichtsesshaften Landfahrern, die es nur auf den britischen Inseln gibt. 2017 folgte das SIEBEN-Buch. Nun soll als letzter Teil einer losen Trilogie ein Buch über sieben armenische Exilgemeinden aus aller Welt erscheinen. Auch hier ist meine These, dass es neben der Sprache und der Schrift der Glaube ist, der dieses Volk mit den ältesten christlichen Wurzeln zusammenhält. Das Buch ist schon fertig, kann aber wegen der hohen Papierpreise derzeit nicht gedruckt werden.

Interview: Detlef Kissner

#### **Angebot zum Mitmachen**

Was bedeutet Ihnen der Glaube? Wo und wann (er)leben Sie ihn? Sie sind eingeladen, zu diesen Fragen der Redaktion ein druckfähiges Foto und einen kurzen Text mit Angaben zu Ihrer Person zu schicken. Beides wird dann in unserer Serie «Glaubensbilder» (S. 8) veröffentlicht. Kontakt: redaktion@forumkirche.ch

# Was sich 2023 jährt

## Gedenktage und Jubiläen

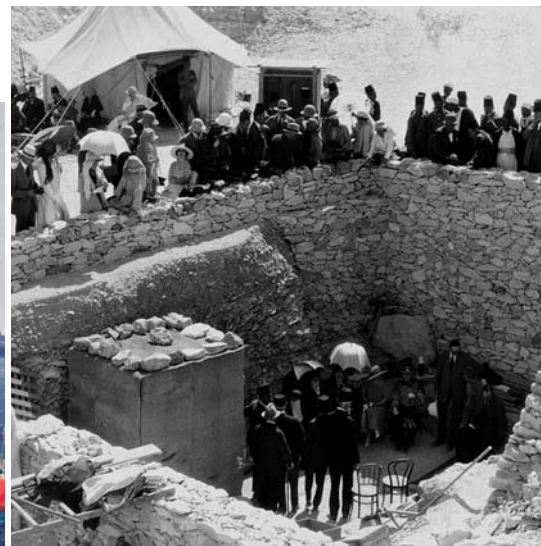
Bilder: Wikimedia Commons



2008: Barack Obama neu im Oval Office



1973: Die Zwillingstürme prägen Manhattan



1923: Das Grab von Tutanchamun

### Vor 5 Jahren

- 4.8. – Beim Absturz des historischen Flugzeugs Ju 52 im Kanton Graubünden sterben 20 Menschen.
- 14.10. – Papst Franziskus spricht sieben Personen heilig, darunter Erzbischof Óscar Romero († 1980).
- † 12.11. – Stan Lee, US-amerikanischer Comicautor (\* 1922)

### Vor 10 Jahren

- 13.3. – Papst Franziskus geht im 5. Wahlgang als 266. Papst aus dem Konklave hervor.
- 15.4. – Beim Boston-Marathon wird ein Anschlag mit drei Toten und mehr als 260 Verletzten verübt.
- † 5.12. – Nelson Mandela, südafrikanischer Politiker und erster schwarzer Präsident seines Landes (\* 1918)

### Vor 15 Jahren

- † 5.2. – Maharishi Mahesh Yogi, indischer Guru und Begründer der *Transzendentalen Meditation* (\* 1918)
- 10.2. – Aus der Stiftung Sammlung E. G. Bührle werden vier Gemälde im Gesamtwert von CHF 180 Millionen gestohlen.
- 26.2. – Auf Spitzbergen wird die weltweite Saatgutbank Svalbard Global Seed Vault offiziell eingeweiht.
- 4.11. – Barack Obama wird als erster Afroamerikaner zum Präsidenten der USA gewählt.

### Vor 20 Jahren

- \* 3.1. – Greta Thunberg, schwedische Klimaschutzaktivistin
- 28.5. – Der erste ökumenische Kirchentag wird in Berlin eröffnet.
- 6.7. – Roger Federer gewinnt in Wimbledon seinen ersten Grand-Slam-Titel.
- 11.8. – In der Schweiz stellt man erstmals Temperaturwerte von über 40° C fest.

### Vor 25 Jahren

- 4.5. – Alois Estermann wird zum Kommandanten der Schweizergarde gekürt und zehn Stunden später ermordet.
- 2.9. – Swissair-Flug 111 stürzt vor Halifax ins Meer; alle 215 Passagiere und 14 Besatzungsmitglieder kommen ums Leben.
- \* 13.9. – Stefan Bissegger, Thurgauer Radrennfahrer

### Vor 50 Jahren

- 4.4. – Die Zwillingstürme des *World Trade Center* in New York City werden eröffnet.
- † 8.4. – Pablo Picasso, spanischer Maler, Grafiker und Bildhauer (\* 1881)
- \* 1.6. – Heidi Klum, deutsches Model und Produzentin
- 16.10. – Die *OPEC* beschliesst, den Ölpreis um 70 % anzuheben – Beginn der ersten grossen Ölkrise.

### Vor 75 Jahren

- † 30.1. – Mahatma Gandhi, Anführer der indischen Unabhängigkeitsbewegung (\* 1869)
- 3.4. – US-Präsident Truman unterzeichnet das Marshallplangesetz für die Wiederaufbauhilfe verschiedener europäischer Staaten.
- 14.5. – Der (spätere) erste Ministerpräsident David Ben-Gurion ruft die Unabhängigkeit des neuen Staates Israel aus.

### Vor 100 Jahren

- 16.2. – Das im Tal der Könige entdeckte Grabmal des Pharaos Tutanchamun wird erstmals geöffnet.
- 13.7. – Eine Maklerfirma wirbt mit dem Schriftzug «Hollywoodlands» in Los Angeles für Immobilienkäufe. Die Silbe «Lands» wird 1949 entfernt.
- \* 2.8. – Simon Peres, israelischer Ministerpräsident und Friedensnobelpreisträger († 2016)

### Vor 150 Jahren

- † 9.1. – Napoleon Bonaparte III, französischer Kaiser und Besitzer des Schlosses Arenenberg (\* 1808)
- \* 31.1. – Melitta Bentz, deutsche Erfinderin des Kaffeefilters († 1950)
- 1.5. – In Wien wird die 5. Weltausstellung (die 1. im deutschsprachigen Raum) eröffnet.
- 20.5. – Levi Strauss und Jacob Davis erhalten gemeinsam ein US-Patent auf Jeans.

### Vor 200 Jahren

- † 20.8. – Friedrich Arnold Brockhaus, Verleger und Herausgeber der Brockhaus Enzyklopädie (\* 1772)
- † 20.8. – In Rom stirbt Papst Pius VII. Sein Pontifikat war dominiert von der Situation in Frankreich, in der die Kirche nach der Revolution weitgehend enteignet und völlig zerschlagen worden war.

### Vor 250 Jahren

- 17.1. – James Cook überquert auf seiner Expedition als erster Mensch den Südlichen Polarkreis.
- 21.7. – Auf Druck der Könige von Frankreich, Spanien und Portugal hebt Papst Clemens XIV. den Jesuitenorden auf.

### Vor 400 Jahren

- \* 16.6. – Blaise Pascal, französischer Philosoph, Physiker und Mathematiker († 1662)
- Der deutsche Astronom und Mathematiker Wilhelm Schickard baut die erste urkundlich erwähnte Rechenmaschine.

### Vor 500 Jahren

- 6.6. – Mit der Wahl von Gustav I. Wasa wird Schweden ein unabhängiges Königreich und löst sich aus der *Kalmarer Union*.
- 18.11. – Das Konklave wählt Giulio de' Medici zum neuen Papst, der den Namen Clemens VII. annimmt. Er ist bemüht, die weltliche Macht des Papsttums und der Familie Medici zu erhöhen.

Zusammenstellung: Manuel Bilgeri

# «En Stern für alli»

## Tradition mit Neuheiten

**Eine Mutter erinnert sich ans Sternsingen 2022. Doch im neuen Jahr gibt es ein paar Änderungen rund um diese Aktion in Märstetten, Ottoberg und Weinfeld. *forumKirche* hat sich umgehört.**

Lilli Römer aus Märstetten hat sich 2022 bereit erklärt, die Gruppe von Sternsängern, bei der ihre Tochter Sina mitgemacht hat, zu begleiten. In Märstetten, Ottoberg und Weinfeld findet dieser Brauch ökumenisch statt. Die Kinder wurden im Religionsunterricht gut darauf vorbereitet. Der katholische Religionspädagoge Ralf Wagner hatte die Leitung des Sternsingens inne. Die Kinder lernten das Lied «Das isch de Schtärn vo Bethlehem» und den Segensspruch, den alle miteinander sprachen.

### Eine Strophe statt zwei

Im Gespräch mit *forumKirche* erinnert sich Lilli Römer ans Sternsingen am Dreikönigstag: «Die Kinder, die sich angemeldet hatten, durften sich ein Kleid aussuchen. Die Anprobe dauerte etwa eine halbe Stunde. Danach wählten die Gruppen ein Gebiet für ihren Einsatz aus. Herr Wagner hatte die Gruppen im Vorfeld ökumenisch zusammengestellt.» Zusätzlich wurden die Kinder mit Aufklebern und Kreide für den Haussegens über dem Türsturz ausgerüstet und mit Flyern über das Projekt, für das gesammelt wurde. Und schon waren sie auf ihrer Tour. «Alle Leute, die zu Hause waren, hatten Freude am Besuch. Aber die zwei Strophen des Liedes waren zu lang. Deshalb habe ich den Kindern gesagt, sie sollen nur noch eine Strophe singen», erzählt Lilli Römer. «Wir waren der Meinung, dass es sonst zu lange dauert und die Kinder nicht so vielen Menschen eine Freude machen könnten.» Nach eineinhalb Stunden war der Einsatz bereits wieder beendet. «Die Leute waren sehr grosszügig, sowohl mit Süßigkeiten als auch mit den Spenden. Die Kinder freuten sich sehr über den Betrag von 260 Franken», sagt die Mutter, die sich während der Tour im Hintergrund hielt. Wenn jemand nachgefragt habe,



Sternsinger im Jahr 2022 in Märstetten

Bild: Lilli Römer

wofür das Geld gesammelt werde, hätten die Kinder kompetent Auskunft erteilt und einen Flyer abgegeben. Die ganze Schar traf sich im Anschluss in der reformierten Kirche zu einem kindergerechten Gottesdienst zum Thema Stern. Als Dankeschön durfte jedes Kind einen Gutschein für einen Dreikönigskuchen in Empfang nehmen. Sina Römer hat das Zusammensein und das Sammeln für einen guten Zweck Spass gemacht. Sie möchte auch 2023 wieder mitmachen.

### Nacht der Sternsinger

Das Sternsingen 2023 sieht allerdings etwas anders aus: Neu ist Samuel Curau für die Gesamtleitung zuständig. Der rührige Sekundarlehrer, der bis anhin mit einem 5-Prozent-Pensum in der katholischen Kirchgemeinde Weinfeld als populärer Kirchenmusiker angestellt war, hat nach dem Abgang eines Mitarbeitenden im

Sommer 2022 sein Pensum auf 20 Prozent erhöht – und sein Pensum als Lehrer auf 80 Prozent reduziert. Neu findet am Samstag, 7. Januar, eine Nacht der Sternsinger im katholischen Pfarrzentrum in Weinfeld statt. Curau erklärt: «Mit dem Anlass können wir die angemeldeten Kinder aus Märstetten, Ottoberg und Weinfeld auf ihren Einsatz vorbereiten. Sie erleben Gemeinschaft, üben das neue Lied und den Segensspruch ein und erhalten Informationen über das Projekt, für das sie sammeln.» Das Ganze wird als Workshop aufgezogen mit vier Stationen. Zwei davon können die Kinder besuchen. Zur Auswahl stehen Basteln, Informationen über die Sterne durch einen Vertreter der Sternwarte, das Anprobieren der Kleidung und der Film von Willi Wetzel über das Beispielprojekt ALIT-Stiftung (siehe *forumKirche* 24/2022, S. 6).

### Begleiter-Café

Neu werden zur Nacht der Sternsinger auch die Begleitpersonen eingeladen. «Wir wollen diese am Begleiter-Café instruieren. Sie erhalten Tipps, wie sie mit ablehnender Haltung an den Türen

umgehen und wie sie die Kinder gut begleiten können», so Curau. Um den Anlass durchzuführen, steht dem Verantwortlichen ein Team von sieben Personen zur Verfügung. Neu ist auch das Lied, das eingeübt wird: Statt des bekannten «Das isch de Schtärn vo Bethlehem» wird nun «En Stern für alli» gesungen. Es handelt sich um das Schlusslied des Weihnachtsmusicals, das Curau vor sechs Jahren geschrieben und komponiert hat. Erst im Nachhinein hat er bemerkt, dass es sich dabei ja um ein Sternsinger-Lied handelt. Wie gewohnt startet das Sternsingen 2023 mit einem Gottesdienst am Sonntag, 8. Januar um 10 Uhr in der katholischen Kirche Weinfeld und endet mit einem Abschlussgottesdienst am 12. Januar um 18.45 Uhr in der reformierten Kirche Märstetten.

Béatrice Eigenmann

# «Es wird ein Minus geben»

## Über die Folgen der Quellensteuerreform

**Im Oktober 2022 stellte die Verwaltung der kath. Landeskirche Schaffhausen fest, dass allmählich Steuereinnahmen ausbleiben. Grund ist die schweizweite Quellensteuerreform (s. *forumKirche* 24/2022, S. 7). Dominik Brassler, im Synodalrat verantwortlich für das Ressort Finanzen, erklärt, warum diese Reform die Landeskirche unerwartet traf und wie die Verluste abgedeckt werden können.**

### Wie setzen sich die Einnahmen der Landeskirche zusammen?

Über die Hälfte der Einnahmen besteht aus dem Staatsbeitrag, den der Kanton ausbezahlt, fast ein Viertel aus der Zentralsteuer, die die Kirchgemeinden an die Landeskirche entrichten. Der kleinste Anteil der Einnahmen, die Quellensteuer, die bei Grenzgängern und Personen ohne Niederlassungsbewilligung erhoben wird, kommt von der kantonalen Steuerverwaltung.

### Was hat sich 2022 durch die Quellensteuerreform geändert?

Die Quellensteuerreform ist bereits 2021 erfolgt: Die Quellensteuereinnahmen sinken, dafür steigen die ordentlich veranlagten Steuern – dies allerdings verzögert.

### Aber warum wurden die Folgen erst 2022 bemerkt?

Weil viele Steuerpflichtige wohl erst 2022 von ihrem Recht Gebrauch gemacht haben, ihre Steuern ordentlich zu veranlagern. Auf das Steuerjahr 2021 hatte die Reform noch keine messbaren Auswirkungen. Jetzt ist das Problem erkannt und jetzt lösen wir es. Wir haben innert weniger Tage mit der Geschäftsprüfungskommission und mit den Kirchgemeinden das Problem analysiert und das weitere Vorgehen abgesprochen.

### Was beinhaltet die Quellensteuerreform?

Bisher konnten Quellensteuerpflichtige erst ab einem Bruttoeinkommen von 120'000 Franken Abzüge geltend machen, z. B. für die Säule 3a, Fahrtkosten oder Unterhaltszahlungen. Diese Ungleichbehandlung wurde von EU/EFTA bemängelt. Deshalb wurde schweizweit diese Reform durchgeführt, durch die auch die kantonalen Unterschiede in der Besteuerung vereinheitlicht wurden. Die Reform ermöglicht allen Betroffenen, ihre Steuern ordentlich zu veranlagern.

### Warum ist die katholische Landeskirche Schaffhausen von dieser Umstellung überrascht worden?

Weil wir von der Steuerbehörde nicht informiert worden sind. Diese hat die Gemeinden orientiert, die Kirchen sind dabei aber vergessen gegangen. Natürlich hätten wir uns auch über die Medien informieren können. Aber es ist fraglich, ob uns dabei die Konsequenzen für unsere Einnahmen klar geworden wären.

### Wurden die anderen Landeskirchen (reformierte und christkatholische) darüber informiert?

Das weiss ich nicht. Diese Reform hat für die anderen Landeskirchen unter Umständen auch andere Auswirkungen. Auf die Kirchgemeinden hat die Reform auch keine grossen Auswirkungen, weil die Quellensteuern nur einen geringeren Teil ihrer Einnahmen ausmachen.

### Was bedeutet dieser Wechsel für die Rechnung 2022?

Es wird ein Minus von etwa 187'000 Franken geben. Die Landeskirche kann dieses aufgrund eines gesunden Finanzpolsters tragen. Wir haben bereits vor einem Jahr wegen der Minuszinsproblematik überlegt, wie wir das Polster verkleinern könnten. Nur mit grossen Anstrengungen konnte die Bezahlung von Minuszinsen abgewendet werden. Ein ideales Polster wäre ein Betrag in der Höhe des Jahresumsatzes, etwa 1.4 Millionen Franken. Die Landeskirche verfügt derzeit aber über rund 2 Millionen Franken. Der verzögerte Eingang der Steuern hilft uns somit, den «Kassastock» auf das gewünschte Mass zu senken.

### Und für das Budget 2023?

Eine Variante wäre gewesen, sofort die Zentralsteuer für die Kirchgemeinden zu erhöhen, um damit die Mindereinnahmen auszugleichen. Aber der Budgetprozess war bei den Kirchgemeinden schon weit fortgeschritten. Deshalb haben wir uns für eine «ruhige» Lösung entschieden und ein Minus von ca. 187'000 Franken budgetiert, welches die Landeskirche tragen kann.

### Ist damit zu rechnen, dass die Kirchensteuern, die bisher über die Quellensteuer hereinkamen, nun verzögert über die Regelsteuern zufließen?

Ja, der Betrag der bisherigen Quellensteuern wird mit etwa ein bis zwei Jahren Verzögerung über die ordentliche Veranlagung bei den Kirchgemeinden eintreffen. Die Steuerverwaltung geht davon aus, dass die Höhe der Steuereinnahmen insgesamt etwa gleich bleibt.

### Wie kann der veränderte Zugang von Kirchensteuern zwischen Kirchgemeinden und Landeskirche ausgeglichen werden?

Es ist bereits ein Treffen im Juni 2023 mit den Kirchgemeinden geplant, um mit Blick auf das Budget 2024 eine Anhebung der Zentralsteuer zu besprechen. So könnten die geringeren Steuereinnahmen bei der Landeskirche und der Anstieg der Einnahmen bei den Kirchgemeinden ausgeglichen werden.

Interview: Detlef Kissner



Dominik Brassler, im Synodalrat verantwortlich für das Ressort Finanzen



Bild: Monika Baumann

**Am Ende der Welt –  
in Finisterre – steht  
der letzte Kilometer-  
stein mit 0.00 km  
und Gott ist ganz  
nah bei mir.**

Monika Baumann · 60 Jahre · Romanshorn

**MITMACHEN!** In der Serie «Glaubensbilder» werden Fotos gezeigt, die persönliche Momente des Glaubens darstellen. Ein kurzer Text erläutert das Bild. Jede\*r kann mitmachen. Wir freuen uns, wenn viele mit ganz unterschiedlichen Fotos vom Glauben diese Seite bereichern. Schicken Sie uns Ihr Bild mit einem kurzen Text und Angaben zu Ihrer Person, die Sie veröffentlichen möchten, an: [redaktion@forumkirche.ch](mailto:redaktion@forumkirche.ch).



## ■ Den Glauben feiern

### Gottesdienste anderssprachiger Missionen

#### ■ Albanische Mission

So, 1. Januar	13.00 Uhr	St. Nikolaus Wil
So, 8. Januar	13.00 Uhr	St. Nikolaus Frauenfeld

#### ■ Kroatische Mission

Sa, 31. Dezember	17.30 Uhr	St. Peter Schaffhausen
So, 1. Januar	09.30 Uhr	Klosterkirche Münsterlingen
	12.00 Uhr	Klösterli Frauenfeld
	17.30 Uhr	St. Peter Schaffhausen
Sa, 7. Januar	19.00 Uhr	St. Martin Arbon
So, 8. Januar	09.30 Uhr	Kirche Bernrain Kreuzlingen
	12.00 Uhr	Klösterli Frauenfeld
	17.30 Uhr	St. Peter Schaffhausen

#### ■ Polnische Mission

So, 1. Januar	17.00 Uhr	Bruder Klaus Eschlikon
So, 8. Januar	12.00 Uhr	St. Johannes Weinfelden

#### ■ Portugiesische Mission

Sa, 7. Januar	17.30 Uhr	Klösterli Frauenfeld
So, 8. Januar	08.30 Uhr	St. Maria Sitterdorf
	11.00 Uhr	St. Stefan Kreuzlingen

#### ■ Slowenische Mission

Der nächste Gottesdienst findet am 15. Januar statt.

#### ■ Spanische Mission

Sa, 7. Januar	18.45 Uhr	St. Maria Schaffhausen
So, 8. Januar	09.30 Uhr	St. Martin Arbon
	11.15 Uhr	St. Stefan Amriswil

#### ■ Tamilische Mission

Der nächste Gottesdienst findet am 28. Januar statt.

#### ■ Ukrainische Mission

So, 8. Januar	11.00 Uhr	Klosterkirche Münsterlingen
---------------	-----------	-----------------------------

#### ■ Ungarische Mission

So, 8. Januar	17.00 Uhr	Klösterli Frauenfeld
---------------	-----------	----------------------



Bild: Google - Arts & Culture/Wikimedia Commons

### Rennen und Staunen

#### Gedanken zum Evangelium: Lk 2,16-21

Die Hirten eilten hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten.

Was haben die Hirten eigentlich gesehen? Ein noch namenloses, windelweiches Kind. Nichts Weltbewegendes. Eher etwas Schutzloses. Und doch stehen die Hirten für eine besondere Aufmerksamkeit. Die Legende stellt sie hin als Zeugen, die hinter etwas Gewöhnlichem die Ankunft des Göttlichen ahnen. Selber sind die Botschafter dieser Ankunft noch etwas verwirrt und aufgeregt. Die Hirten – sie eilen noch.

Und Maria? Der Kalender des katholischen Kirchenjahres weicht ihr den Neujahrstag und feiert ihn als Hochfest der Gottesmutter. Die Legende des Evangelisten erzählt von Maria als einer nachdenklichen Frau. Sie spricht die ganze Weihnacht kein einziges überliefertes Wort. Sie lässt das Wunder auf sich zukommen. Sie hört sich das Zeugnis der Hirten an. Und sie bewahrt das Geheimnis dieser Nacht in ihrem Herzen.

Mit seiner Weihnachtsgeschichte will Lukas nicht Fakten erzählen. Für seine Geschichte wählt Lukas die Form der Legende. Sie ist die Form der frommen Einfalt, einer inneren Haltung, in der das Geheimnis dieser Nacht erst verstanden werden kann. Jenseits der Fakten und jenseits der Dogmen birgt es sich im Staunen.

Im Staunen bin ich auf der Seite der Hirten. Und noch mehr auf der Seite von Maria. Im Staunen kann sich das Leben jeden Augenblick neu entfalten, es kann eine neue Richtung einschlagen. Gewissheiten lösen sich auf. Antworten werden fraglich. Vor der Krippe stehe ich mit leeren Händen. Ich kann zugeben, dass ich ein Anfänger bin. Im Staunen bin ich in einer neuen Zeit angekommen. Fürs 2023 wünsche ich Ihnen nur so viel Agenda wie nötig und so viel Staunen wie möglich.

Matthias Loretan, Gefängnisseelsorger

### Gottesdienste in Radio & Fernsehen

Sonntag, 1. Januar, 10 Uhr, **Radio SRF 2 Kultur**  
**Röm.-kath. Predigt** – Mit der Theologin Moni Egger

Sonntag, 8. Januar, 10 Uhr, **Radio SRF 2 Kultur**  
**Ev.-freikirchl. Predigt** – Mit dem Pastor Christian Ringli

Sonntag, 1. Januar, 10.15 Uhr, **ZDF**  
**Neujahrsgottesdienst aus Dresden** –  
Mit dem Pfarrer Markus Engelhardt

Sonntag, 8. Januar, 09.30 Uhr, **ZDF**  
**Kath. Gottesdienst – Jetzt bist du dran!** –  
Mit dem Kaplan Lukas Hennecke

### Regionale Sendungen

**Radio TOP: TOP Kick** (weitere Beiträge auf: [www.topchurch.ch](http://www.topchurch.ch))

**Radio Munot: Gedanken zum Tag**  
Montag bis Freitag, 06.50 Uhr

**Unterwegs – ein kirchliches Magazin aus Schaffhausen**  
Jeweils am letzten Sonntag im Monat, 10 Uhr, Wdh. 22 Uhr

**Schaffhauser Fernsehen SHF: Gedanke am Wuchenänd**  
Samstag, 18.55 Uhr, bis Sonntag, 18 Uhr, stdl. Wiederholung

### Sonntagslesungen

#### 1. Januar – Neujahr

Erste Lesung: Num 6,22-27  
Zweite Lesung: Gal 4,4-7  
Evangelium: Lk 2,16-21

#### 8. Januar – Erscheinung des Herrn

Erste Lesung: Jes 60,1-6  
Zweite Lesung: Eph 3,2-3a.5-6  
Evangelium: Mt 2,1-12

## «Ich bin Generalistin»

Drei Monate im Amt



Seit Oktober 2022 im Amt als Geschäftsführerin und Generalsekretärin: Michaela Berger-Bühler

Bild: Béatrice Eigenmann

**Seit vergangenem Oktober ist Michaela Berger-Bühler Geschäftsführerin der katholischen Landeskirche Thurgau und Generalsekretärin. Zeit, die ersten knapp 100 Tage Revue passieren zu lassen.**

«Die ersten drei Monate sind so schnell vorbeigegangen. Ich bin sehr gut gestartet», erzählt Michaela Berger-Bühler. Den Übergang von der stellvertretenden Generalsekretärin zur Generalsekretärin und Geschäftsführerin hat sie als sehr positiv empfunden. «Es war ja nicht alles ganz neu für mich. Der Kirchenrat hat mich bereits gekannt.» Schön findet sie, wie die Mitarbeitenden im Haus reagiert haben. «Es hat mir den Einstieg sehr erleichtert, dass mich alle willkommen geheissen haben in meiner neuen Funktion.»

### Interreligiösen Dialog fördern

Ihr kommt zugute, dass sie die Abläufe im Kirchenrat bereits kennt. Theologisches Wissen hat sich Berger-Bühler am *Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut TBI* in Zürich angeeignet. Dort hat sie in knapp sechs Jahren den Studiengang Theologie abgeschlossen. Vier Jahre lang hat sie pro Woche an zwei Abenden die Schulbank gedrückt und abends noch gelernt. In knapp zwei Jahren hat sie ihre Abschlussarbeiten geschrieben. Gefragt nach den Themen, die 2023 anstehen, sagt sie, die Kirchengeschäfte seien grundsätzlich herausfordernd. Erstens finanziell, denn die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen machten sich bemerkbar. Zweitens personell, Stichwort Fachkräftemangel. Drittens gebe es aber auch eine materielle Ebene, da die gesellschaftliche Bedeutung der Kirche sinke. «Im operativen Bereich wird das Synodenreglement überarbeitet. Die Gesetzesänderung

ist zwar am 1. Januar 2022 in Kraft getreten, aber es konnten nur die kurzfristigen Umsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Nun geht es darum, die mittel- und langfristigen Umsetzungsarbeiten voranzutreiben.» Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Umsetzung des Gesetzes, den interreligiösen Dialog zu fördern.

### Thurgau stärken

Zudem startet am 7. Januar das Pilotprojekt «Thurgau Süd» im Rahmen der Vision «dual kongruent». Daneben gilt es, zwei neue Mitglieder in den Kirchenrat einzuführen. «An der ersten Sitzung des Kirchenrates werden die Ressorts neu verteilt. Dann werden die ehemaligen Mitglieder ihre Unterlagen übergeben. Es ist die Aufgabe des Generalsekretariates, bei der Einarbeitung unterstützend mitzuwirken», erläutert Berger-Bühler. Persönlich ist es ihr sehr wichtig, die Anliegen der katholischen Landeskirche Thurgau in den unterschiedlichen Gremien im kooperativen Dialog, aber auch mit Nachdruck und Bestimmtheit einzubringen, um deren Position zu stärken. Dazu brauche es eine breite Palette an Fähigkeiten, meint Berger-Bühler. Innerhalb der Landeskirche gebe es viele Fachleute. «Ich bin Generalistin», sagt sie, «und lasse mich durch die Mitarbeitenden der Fachstellen und des Generalsekretariates beraten, damit wir unter Berücksichtigung der verschiedenen Aspekte zur jeweils besten Lösung kommen.» Am meisten Freude bereitet ihr die Zusammenarbeit mit anderen. Sie schätzt es, mit diesen Menschen zusammen auf dem Weg zu sein. Und sie ist dankbar für den Rückhalt, den sie auch im Kirchenrat spürt.

Béatrice Eigenmann

## Seelsorge als

Neue Seelsorgerin im Psychiat

**Die vierfache Mutter Claudia Henne (46) durfte nach ihrem Theologiestudium und zahlreichen Weiterbildungen verschiedene Rollen einnehmen. So nahm sie in Herblingen und Oberhallau Pfarrämter wahr, leistete aber auch Stellvertretungen im Unispital in Zürich, bevor sie zu ihrer jetzigen Stelle kam. Seit März 2021 wirkt sie als Seelsorgerin am Kantonsspital Schaffhausen und seit August 2022 auch im Psychiatriezentrum Breitenau.**

### Frau Henne, wie sind Sie zu Ihrer Berufung gekommen?

Als Kind und Jugendliche hatte ich eine eigene Frömmigkeit und Glaubensfragen haben mich sehr beschäftigt. Auf meiner spirituellen Suche haben einige Persönlichkeiten meinen Werdegang deutlich geprägt. Meine erste Religionslehrerin in der Primarschule hat mich schon früh inspiriert. Sie hat den Glauben so vorgelebt, dass wir Kinder ihn als etwas Schönes und Wertvolles wahrnehmen konnten. Ein weiteres Vorbild war für mich ein Pfarrer, der ein Familienfreund war. Er hatte einen weiten Horizont und ein grosses Wissen über andere Religionen. Oft meinte er zu mir, er freue sich auf den Himmel, dort werde es einmal sehr schön sein. Als er dann ganz plötzlich mit 60 Jahren an einem Herzinfarkt starb, war es tröstlich für mich zu wissen, dass er sich vor dem Tod nicht gefürchtet hatte. Auch eigene Erfahrungen mit Krankheit und Tod im familiären Umfeld haben mich sehr geprägt und meinen Entschluss gefestigt, Theologie zu studieren und als Seelsorgerin zu arbeiten.

### Was ist Ihre Aufgabe im Psychiatriezentrum?

Ich bin auf drei Stationen tätig, auf einer Akutstation und zwei Langzeitstationen. Dabei begleite ich stationäre Patienten, aber auch ambulante. Häufig findet die Begleitung auf der Akutstation in Form eines Zweiergesprächs statt. Für mich ist es ein Privileg, dass die Patient\*innen mit mir nicht über ihre Krankheit sprechen müssen, sondern auch über Lebensfragen, ihre Glaubensfragen oder andere Themen, die sie gerade beschäftigen, diskutieren können. Manchmal gehe ich mit den Patient\*innen auch spazieren oder begleite sie beim Einkaufen. Auf der Langzeitstation wirke ich zusammen mit einer Therapeutin bei einer Aktivierungstherapie mit, der «bunten Stunde». Dieses

# erweiterte Beichte

Psychiatriezentrum Breitenau



Bild: Katarina Raguž

Claudia Henne (46) vor dem Psychiatriezentrum Breitenau

Angebot ist freiwillig. Die Teilnehmenden sitzen in einem Gesprächskreis und wir bearbeiten sowohl aktuelle Themen wie auch biblische. Auf der anderen Station haben wir einen regelmässigen Gesprächskreis. Auch dieser ist freiwillig und – wie die Gottesdienste – ein zusätzliches Angebot unter der Woche.

## Welche Ziele haben Sie sich für Ihr erstes Arbeitsjahr gesetzt?

Zu Beginn ist es für mich wichtig, Fuss zu fassen. Ich möchte präsent sein und eine gewisse Kontinuität auf den Stationen gewährleisten. Auch möchte ich Vertrauen zwischen mir und den Mitarbeitenden aufbauen – dazu braucht es Gespräche und Präsenz.

Bisher konnte ich viele gute Erfahrungen mit den Patient\*innen machen. Für mich ist es erfreulich, wenn in einem Gespräch ein Prozess in Bewegung kommt und ich jemanden in seinem Thema abholen, begleiten und würdigen kann. Schön ist auch, wenn jemand ein Aha-Erlebnis hat.

## Hatten Sie bereits schwierige Erfahrungen?

Nicht mit Patient\*innen, aber es gibt schon auch Themen, die ich mit nach Hause neh-

me. Ich fühle sehr mit, wenn jemand einen schwer beladenen Rucksack vor mir auspackt. Oft ist man als Seelsorgerin mit Ohnmacht oder mit Leid konfrontiert. Mir ist dann wichtig, einen Schritt zurückzutreten und mir zu verinnerlichen, dass ich mein Gegenüber ermutigen und auf dem Weg begleiten kann, sie oder er aber den Weg letztlich selbst gehen muss. Bildlich gesprochen: Ich ziehe die Kutsche nicht selbst und halte auch keine Zügel in der Hand, sondern sitze neben dem Kutscher resp. meinem Gegenüber, der die Wegrichtung und das Tempo bestimmt. Ein seelsorgerliches Gespräch kann Menschen wie eine Art erweiterte Beichte entlasten. Manchmal spreche ich auch ein Gebet, einen Zuspruch oder einen Segen.

Text & Übersetzung: Katarina Raguž

*Katarina Raguž (Jg. 1991) ist Lehrerin und wohnt in Schaffhausen. Ursprünglich stammt sie aus Kroatien.*

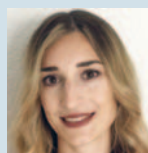


Bild: zVg

## Dušobrižništvo – razgovori koji slič ispovijedi i pomažu bolesniku

Claudia Henne (46) je dušobrižnica u psihijatrijskoj klinici Breitenau

Nakon studija teologije i dalje izobrazbe, majka četvero djece, Claudia Henne, radila je na raznim mjestima. Tako je imala pastoralnu službu u Oberhallau i Herblingenu, a bila je na zamjeni u klinici Sveučilišta u Zürichu, prije nego je počela vršiti trenutnu službu. Od ožujka 2021. godine radi kao dušobrižnica u kantonalnoj bolnici u Schaffhausenu, a od kolovoza ove godine također je zaposlena u psihijatrijskoj klinici Breitenau u Schaffhausenu.

## Gospođo Henne, koji je Vaš zadatak u psihijatrijskoj klinici?

Radim na tri odjela: na jednom akutnom te na dva dugotrajna odjela. Tamo sam zadužena za ambulantne pacijente, ali i stalne. Za mene je privilegij, što pacijenti sa mnom ne moraju razgovarati o svojoj bolesti, nego mogu pričati o vjeri, smislu života ili ostalim temama, koje ih nukaju na razmišljanje. Nekada čak idem s pacijentima u šetnju ili u trgovinu. Pokušavam prilagođeno reagirati na njihove želje i potrebe. Na dugotrajnim odjelima nudim grupne razgovore, u kojima pacijenti mogu dobrovoljno i slobodno sudjelovati.

## Kakva su vaša iskustva u radu s pacijentima?

Do sada s pacijentima nisam imala loših iskustava. Jedino me nekada opterećuju neke teme. Kao dušobrižnica često se suočavam s nemoći i tugom. U takvim situacijama je bitno, da sama sebi pojasnim, da ja mogu pratiti i ohrabriti osobu na njenom putu, ali ta osoba sama mora ići svojim putem. Jer, slikovito rečeno, ja ne vučem njezina kola, niti držim uzde u rukama, nego samo sjedim u kolima, dok pacijenti određuju pravac i brzinu kretanja. Moj dušobrižnički razgovor može rasteretiti pacijenta, poput ispovijedi, a nekada se i pomolim za osobu ili joj podijelim blagoslov.

# Gottes Risiko mit den Menschen

Beginn einer interreligiösen Gesprächsreihe

**Am 18. Januar 2023 startet im Thurgau eine neue Gesprächsreihe des Interreligiösen Arbeitskreises. Diskutiert wird über Schlüsseltexte des Judentums, Christentums und Islams.**

Ab 2023 veranstaltet der *Interreligiöse Arbeitskreis* zweimal im Jahr seine interreligiösen Gespräche.

«Wir stellen uns ein offenes, auch kontroverses Gespräch vor, das jeweils von Teil-

nehmenden vorbereitet wird», erklärt Matthias Loretan, katholischer Theologe und Seelsorger aus Romanshorn sowie einer der drei Projektverantwortlichen für diese Reihe. «Ein Mitglied der betreffenden Religion stellt den Urtext in der entsprechenden kanonischen Schrift vor und deutet ihn im Hinblick auf seine Bedeutung für den aktuellen Glauben. Das dauert etwa je 15 Minuten.» Als Vertreter des Islams spricht Imam Rehan Neziri aus Kreuzlingen. Als Vertreter des Judentums ist Rabbiner Dr. Shlomo Tikochinski aus St. Gallen anwesend. Matthias Loretan selbst übernimmt die Vertretung des Christentums.

## Adam und Eva

Am ersten Abend geht es ums Thema «Adam und Eva – Gottes Risiko mit den Menschen». Im Zentrum des Gesprächs steht, welche Bedeutung Adam und Eva für den Glauben und das Leben im aktuellen Kontext aufweisen. Die Moderation übernimmt Ann-Katrin Gässlein, katholische Theologin der *Cityseelsorge* im Lebensraum St. Gallen. Vorgegangen wird nach der Methode des *Triologs*, also des Gesprächs zwischen Vertreter\*innen der drei monotheistischen Religionen. «Inhaltlich und methodisch stützen wir uns auf das Buch von Karl-Josef Kuschel mit dem Titel «Juden, Christen, Muslime: Herkunft und Zukunft». Die Lektüre dieses Buches wird aber nicht vorausgesetzt, um an den Gesprächsabenden teilnehmen zu können», erläutert Matthias Loretan und fügt an: «Damit ein vertieftes Gespräch entstehen kann, wäre es schön, wenn die Beteiligten



Vertreibung von Adam und Eva: Mosaik aus dem 13. Jahrhundert im Baptisterium San Giovanni des Doms in Florenz

möglichst kontinuierlich dabei sein könnten.»

## Alle willkommen

Damit auch unter den Teilnehmenden ein interreligiöses Gespräch zustande kommt, reserviert der *Interreligiöse Arbeitskreis* eine bestimmte Anzahl von Plätzen für Angehörige der drei abrahamitischen Religionen. Ansonsten gilt die Reihenfolge der Anmeldungen. Matthias Loretan ergänzt: «Personen, die sich nur teilweise mit den drei Hauptsträngen abrahamitischer Religionen identifizieren – beispielsweise Angehörige der Bahai oder Personen ohne explizite Religionszugehörigkeit –, sind herzlich willkommen. Falls sie einen längeren Input zu einer bestimmten Figur gestalten wollen, können sie sich bei mir melden.» Nach dem zweiten Abend Ende Juni evaluieren die Teilnehmenden die Reihe und legen das weitere Vorgehen fest.

*Interreligiöser Arbeitskreis/Red.*

## Reihe der interreligiösen Gespräche 2023

• **Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr:**

Adam und Eva – Gottes Risiko mit den Menschen

• **Mittwoch, 28. Juni, 19 Uhr:**

Wie kam das Böse in die Welt?  
Kains Brudermord an Abel

**Ort:** Kath. Pfarreizentrum Weinfeld

**Anmeldung bis 10. Januar:**

Matthias Loretan, matthias.loretan@outlook.com, 079 644 52 73

## News

### ■ Weihnachtsgeschichte in Wil

Am vierten Advent haben 40 Laienschauspieler\*innen an verschiedenen Standorten von Wil die Weihnachtsgeschichte inszeniert – während des Sonntagsverkaufs. Mit dabei waren Kamele, Schafe und Esel. Für dieses Projekt haben alle kirchlichen Gemeinschaften in Wil zusammengespannt. Die evangelische und die katholische Kirchgemeinde sowie die Freie Evangelische Gemeinde und die Lifechurch hatten vor einem Jahr beschlossen, dieses Krippenspiel gemeinsam auf die Beine zu stellen.

### ■ Ein Weihbischof für Basel reicht

Anlässlich der Pressekonferenz zur Ernennung von Josef Stübi als Weihbischof, äusserte sich Bischof Felix Gmür dazu, weshalb es nur einen Weihbischof gebe. Früher habe es auch nur einen gegeben. Erst als der Diözesanbischof gesundheitlich angeschlagen gewesen sei, habe es einen zweiten gegeben. Er selbst aber erfreue sich bester Gesundheit, wofür er dankbar sei. Deshalb reiche ein Weihbischof. Josef Stübi wird am ersten Fastensonntag, am 26. Februar, geweiht werden.

### ■ Priester in USA immer konservativer

Wie das «Wall Street Journal» über eine Studie des Austin Institutes von 2021 berichtet, vertritt der katholische Priesternachwuchs deutlich konservativere Ansichten als die älteren Geistlichen. Jene Generation rücke die traditionelle Lehre der Kirche stärker in den Vordergrund, was beispielsweise Verhütung, Abtreibung, Homosexualität und Sterbehilfe betreffe. Fast jeder zweite nach 2010 geweihte Priester lehne den Reformkurs von Papst Franziskus ab. Im Gegensatz dazu zeigten sich die katholischen Lai\*innen viel aufgeschlossener, wie eine Studie der Georgetown University von 2021 belege.

### ■ Frau als Leiterin eines Dikasteriums

Papst Franziskus hat in einem spanischen Zeitungsinterview die Ernennung einer Frau für eine Präfektenposition angekündigt. Es gebe keinen Hinderungsgrund, warum eine Frau nicht ein Dikasterium leiten solle, wo ein Laie Präfekt sein könne, sagte er. Er habe eine Frau im Sinn für ein Dikasterium, dessen Leitung in zwei Jahren frei werde. Um welche Behörde und welche Frau es sich handelt, teilte er jedoch nicht mit.

*kath.ch/Red.*

## Ausbildungsleitung Katechese 80-100%

In der Fachstelle Religionspädagogik Thurgau wird ein neues Stellenprofil mit dem Schwerpunkt einer Ausbildungsleitung geschaffen. Im Zuge dieser Neuorientierung wird die Tätigkeit in der Mediothek auf die verschiedenen Mitarbeitenden der Fachstelle aufgeteilt. Die neue Ausbildungsleitung erhält einerseits Spielraum in der Ausgestaltung der verschiedenen Ausbildungsteile (Module) und ist andererseits in ein bestehendes und bewährtes Team eingebettet und erhält darin viel Rückhalt.

### Anstellungsträger

Katholische Landeskirche des Kantons Thurgau

### Arbeitsort

Zentrum Franziskus, Franziskus-Weg 3, 8570 Weinfelden

### Hauptaufgaben

- Koordination und Leitung der Ausbildung von Katechet\*innen im Thurgau
- Leitung von / Mitarbeit in mehreren Ausbildungsmodulen
- Beratung von Auszubildenden und von Religionslehrpersonen
- Mitarbeit in der Mediothek
- Grundlagenarbeit und Tätigkeit in der Weiterbildung
- Vernetzungsarbeit im Kanton und interkantonal
- Mitarbeit im Team der Fachstelle Religionspädagogik

### Arbeitsbeginn

1. August 2023 oder nach Vereinbarung

### Profil

- Ausbildung und Erfahrung als Religionslehrperson bzw. als Katechet\*in
- Ausbildung und Erfahrung in der Erwachsenenbildung
- Idealerweise Tätigkeit in der Ausbildung nach ForModula
- Kirchliche Verwurzelung mit ökumenischer Gesinnung
- Hohe Belastbarkeit, Teamfähigkeit und Selbständigkeit

### Bewerbungsfrist

Bis 10. Februar 2023

### Auskunft

Daniel Ritter, Stellenleiter Fachstelle Religionspädagogik,  
T 071 626 11 43 oder daniel.ritter@kath-tg.ch

### Bewerbung

Elektronisch an Michaela Berger, Generalsekretärin, Franziskus-Weg 3,  
8570 Weinfelden, michaela.berger@kath-tg.ch

## Fachperson Integration und Heilpädagogik | 15%

Die Fachstelle Religionspädagogik der Katholischen Landeskirche Thurgau sucht eine\*n Nachfolger\*in für den Fachbereich Integration und Heilpädagogischer Religionsunterricht (HRU). Die Schwerpunkte der Stelle liegen in der Beratung von Religionslehrpersonen in integrativen heilpädagogischen Situationen und in der Unterstützung eines (teilweise separativen) heilpädagogischen Religionsunterrichts. Dazu wird eine engagierte Fachperson gesucht, die als Schulische Heilpädagogin tätig ist oder die bereits eine Anstellung im Heilpädagogischen Religionsunterricht innehat.

### Anstellungsträger

Katholische Landeskirche des Kantons Thurgau

### Arbeitsort

Ganzes Kantonsgebiet; bei Bedarf sowie für Teamarbeiten steht ein Büroarbeitsplatz im Zentrum Franziskus (Weinfelden) zur Verfügung

### Hauptaufgaben

- Beratung von Religionslehrpersonen und Katechese-Teams zu heilpädagogischen Fragen im integrativen Unterricht
- Ausbildungsbegleitung von HRU-Katecheten\*innen
- Koordination des Bereichs HRU im Kanton (ökumenisch)
- Vernetzungsarbeit im Kanton und interkantonal
- Mitarbeit im Team der Fachstelle Religionspädagogik

### Arbeitsbeginn

nach Vereinbarung

### Profil

- Heilpädagogische Ausbildung
- Berufserfahrung im heilpädagogischen Schulkontext
- Erfahrung in der Leitung von Gruppen
- Ökumenische Gesinnung
- Zeitliche Flexibilität und hohe Selbständigkeit

### Auskunft

Daniel Ritter, Stellenleiter Fachstelle Religionspädagogik,  
T 071 626 11 43 oder daniel.ritter@kath-tg.ch

### Bewerbung

Elektronisch an Michaela Berger, Generalsekretärin, Franziskus-Weg 3,  
8570 Weinfelden, michaela.berger@kath-tg.ch

## Polenmission in Weinfelden

**Ab 1. Januar 2023 darf die Polenmission Thurgau in der Weinfelder Pfarrei St. Johannes der Täufer, Freiestrasse 13, zu Hause sein.**

Normalerweise wird jeden Sonntag (ausser am 1. Sonntag im Monat) um

12.00 Uhr eine Eucharistiefeier mit Predigt angeboten. Für die Polenmission ist Salettiner-Pater Piotr Zaba mit dem Missionsrat, dem Malgorzata Braun vorsteht, verantwortlich. Die Mission bietet auch Glaubenskurse im Geiste der Neuevangelisierung und Ehe-Dialog-Kurse an.

Ihre Mitglieder freuen sich darauf, die Pfarrei St. Johannes mit ihren Angehörigen kennenzulernen und gut mit ihnen zusammenzuarbeiten. Weitere Infos finden Sie auf [www.polskamisja.ch](http://www.polskamisja.ch).

Red.

## VERANSTALTUNGEN

### INFORMATION

#### Schneeskulpturen-Festival

Nach zwei Jahren Pause findet das Schneeskulpturen-Festival wieder statt. Es hat einen Schnee-Spielhaufen, wo die Kleinen und Grossen gemeinsam kreative Skulpturen bauen können.

So, 8.1., 11–14.30 Uhr

Würth Haus Rorschach

[www.wuerth-haus-rorschach.ch](http://www.wuerth-haus-rorschach.ch)

#### Vortrag: Der Rotmilan im Aufwind

Während der Rotmilan auf der weltweiten *Roten Liste* noch als «potenziell gefährdet» eingestuft wird, nimmt der Bestand in der Schweiz kontinuierlich zu. Die Schweiz trägt deshalb eine hohe internationale Verantwortung für den Rotmilan. Patrick Scherler von der *Vogelwarte Sempach* referiert zum Thema.

Di, 10.1., 20–21.30 Uhr

Aula, Berufsbildungszentrum Weinfelden

[www.tng.ch](http://www.tng.ch)

#### Online: Handauflegen

Das Handauflegen, eine alte christliche Tradition, ist eine Gabe des Heilens – und zugleich eine Aufgabe, ein Dienst. Ob gesund, krank oder erschöpft, jede\*r hat die Möglichkeit, die tiefgreifende, heilsame, stärkende Wirkung des Handauflegens zu erfahren. Handaufleger Klaus Eichin berichtet von seinen Erfahrungen.

Mi, 11.1., 19.30 Uhr

Livestream

[www.tecum.ch](http://www.tecum.ch)



Bild: Armin Züger

#### Im Reich der Biber

Gross und Klein erfährt auf dieser Rundwanderung, warum der Biber auch Geheimagent heisst, warum er mit einem Holzfäller verglichen werden kann und wie der Biber in seinem Bau haust. Anhand von unterschiedlichen Biber Spuren auf dem Biberpfad des WWF werden seine sozialen Verhaltens- und Lebensweisen kennengelernt.

Sa, 14.1., 10-12.30 Uhr

Bushaltestelle Oberbüren, Post

Anmeldung bis 13.1.

[www.wwfost.ch](http://www.wwfost.ch)

#### Führung: Geschichte und Geschichten der Weinfelder Kirchen

Während eines Jahres liess die katholische Kirchgemeinde ihre denkmalgeschützte Kirche restaurieren. Welche Probleme es dabei zu lösen gab und welche Kleinode es jetzt wieder zu sehen gibt, erklärt Markus Meier, ehem. Präsident der kath. Kirchgemeinde Weinfelden, bei einer Führung. Er erzählt auch Überraschendes zur Geschichte der katholischen und der reformierten Kirche vor Ort.

Do, 12.1., 20 Uhr

Kirche St. Johannes Weinfelden

Anmeldung bis 9.1.

[www.vhs-mittelthurgau.ch](http://www.vhs-mittelthurgau.ch)

#### Vortrag: Das Virus und der liebe Gott

Als Gast der ersten theoLOGE wird Joachim Negel, Theologieprofessor an der *Universität Fribourg*, einige seiner «unzeitgemässen» Betrachtungen aus seinem jüngsten Buch präsentieren und zur Diskussion stellen, sowie erläutern, was ihn drängt und beflügelt, in der heutigen Zeit Theologie zu betreiben.

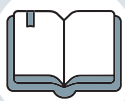
Do, 19.1., 20–21.30 Uhr

Paulus Akademie, Zürich

Anmeldung bis 17.1.

[www.paulusakademie.ch](http://www.paulusakademie.ch)

## MEDIEN



#### SIEBEN – Geschichten vom Glauben

Der Fotograf & Autor Sebastian Hesse ist für dieses Buch durch mehrere Kulturkreise gereist, um dem Geheimnis des Glaubens auf die Spur zu kommen. Er begleitete Druiden bei der Mistelernste, war auf heiligen Bergen in Irland und in der freien Mönchsrepublik Athos, unter Bussfertigen während der Semana Santa (spanisch für Karwoche), bei islamischen Mystikern in Anatolien und Indien, sprach mit einem lebenden Buddha in Tibet und besuchte ein buddhistisches Kloster in Shanghai. Rund um den Globus konnte Hesse eine Wiederkehr der Spiritualität erleben, was er in seinen Fotografien eindrucksvoll dokumentiert.

Autor: Sebastian Hesse

Mitteldeutscher Verlag

ISBN: 978-3-95462-919-0

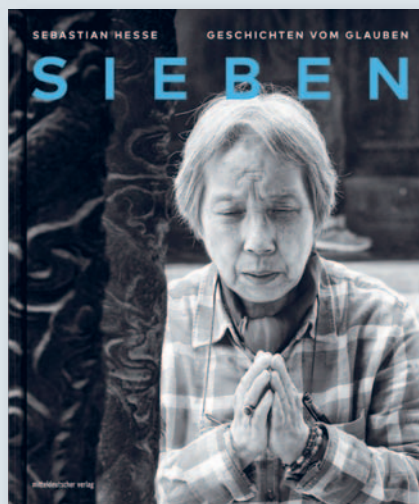


Bild: zVg



#### Wer ist Messias? Antworten aus Judentum, Christentum und Islam

Der Messias fasziniert auch heute noch. Sogar Netflix widmete ihm eine Serie. Was steckt alles im Begriff «Messias», dem «Gesalbten»? Wie sehr unterscheiden sich die Messias-Vorstellungen in Judentum, Christentum und Islam? «Perspektiven» startet eine Trialog-Serie. Sie widmet sich zentralen Figuren und Themen in Tenach, Bibel und Koran, die in Judentum, Christentum und Islam viel bedeuten. Beim Trialog über diese identitätsstiftenden Themen und Gestalten geht es um gegenseitige Bereicherung und Horizonterweiterung.

SRF 2 Kultur Perspektiven,

So, 1.1., 8.30 Uhr

## **Persönliches Gespräch**

Or Chadasch (Neues Licht) heisst die *Jüdische Liberale Gemeinde* in Zürich. Seit 2007 ist Ruven Bar Ephraim ihr Rabbiner. Er erzählt in einem persönlichen Gespräch aus seinem Leben als Amsterdamer, als Jude, als Ausgewanderter und als Zürcher.  
**Di, 24.1., 18–19.30 Uhr**  
JLG Or Chadasch, Zürich  
Anmeldung bis 17.1.  
[www.ziid.ch](http://www.ziid.ch)

## **Online: Einblicke in die digitale Welt**

Online- und *Social-Media*-Tools kennenlernen und ausprobieren. Es werden Möglichkeiten und Funktionen angeschaut. Das Üben und Fehlermachen ist ausdrücklich erlaubt.  
**Mi, 25.1., 16–18 Uhr bzw.**  
**Mo, 30.1., 19–21 Uhr**  
Anmeldung bis 18.1. bzw. 22.1.  
[www.keb.kath-tg.ch](http://www.keb.kath-tg.ch)

## **KULTUR**

### **Konzert: Bacharpentier**

Das Pastoralensemble, Solist\*innen und Johannes Lienhart spielen «freudige» Barockmusik von J. S. Bach und M.-A. Charpentier.  
**So, 8.1., 18 Uhr**  
Kirche Hl. Kreuz, Neuhausen  
[www.johanneslienhart.de](http://www.johanneslienhart.de)

## **PERSÖNLICHKEIT/SPIRITUALITÄT**

### **Online-Gespräch: «Bibel heute»**

In jedem Themenheft von «Bibel heute» erscheint ein Praxisteil. An diesem Abend wird in den Praxisteil «Sie warteten – Simeon und Hanna» eingetaucht und es findet ein Austausch darüber statt.  
**Do, 12.1., 19.30–21.30 Uhr**  
Anmeldung bis 5.1.  
[www.keb.kath-tg.ch](http://www.keb.kath-tg.ch)

### **Yoga-Tageskurs**

Für einen Tag aus der Hektik des Alltags heraustreten und dem Körper und Geist etwas Gutes tun. Die klassischen Elemente des Yoga werden geübt und dadurch nicht nur Körper und Geist gestärkt, sondern auch Achtsamkeit und Gelassenheit entwickelt.  
**Sa, 21.1., 9–17 Uhr**  
Kloster Hegne  
Anmeldung bis 5.1.  
[www.theodosius-akademie.de](http://www.theodosius-akademie.de)

### **Erstkommunions-Wochenende**

Das Wochenende richtet sich an Erstkommunikanten mit ihren Begleitpersonen. Unter dem Motto «Komm, bau mit – am Haus, das lebt» kann eine intensive Zeit mit anregenden Gesprächen, singen, Gruppenarbeiten u.a. erlebt werden.  
**Sa, 11.2., 14.30 bis So, 12.2., 16 Uhr oder**  
**Sa, 18.2., 14.30 bis So, 19.2., 16 Uhr**

Seminarhotel Kloster Fischingen  
Anmeldung bis 8.1.  
[www.rep.kath-tg.ch](http://www.rep.kath-tg.ch)



Bild: zvg

### **Mariasteiner Konzert**

Am Neujahrskonzert werden Werke der Barockzeit von J. S. Bach, G. F. Händel u. a. mit Gesang, Orgel und Trompete aufgeführt. Musik, wie sie in den Kirchen im liturgischen Kontext, aber auch zu festlichen Anlässen zur Repräsentation an den Fürstenhöfen der Zeit erklingen ist.  
**So, 8.1., 16 Uhr**  
Benediktinerkloster Mariastein  
[www.kloster-mariastein.ch](http://www.kloster-mariastein.ch)



### **Sternstunden Religion: Buddhismus: Missbrauch im Namen der Erleuchtung**

Sogyal Rinpoche war einer der beliebtesten buddhistischen Lehrer der westlichen Welt. Im August 2017 fiel er beim Dalai Lama in Ungnade. Er wurde beschuldigt, seine Schüler zu prügeln und sexuell zu missbrauchen. Wie später bekannt wurde, war dies kein Einzelfall. Anhand des Schicksals von Ricardo, der in einer buddhistischen Gemeinschaft in Südfrankreich aufwuchs, zeichnet der Dokumentarfilm ein System nach, das Verdachtsfälle und Skandale verschleiern und Täter vor dem Zugriff der Justiz beschützen konnte.

**SRF 1, So, 1.1., 9.40 Uhr**



### **Was man von hier aus sehen kann**

Luise ist 10 Jahre alt und lebt in einem kleinen Dorf im Westerwald. Die meiste Zeit verbringt sie bei Grossmutter Selma. Selma ist nicht nur weise, sondern auch sehr ungewöhnlich, denn sie hat eine prophetische Gabe: Immer wenn sie von einem Okapi träumt, stirbt erfahrungsgemäss jemand aus dem Dorf innert 24 Stunden. Eines Tages ist es wieder so weit: Selma hat von einem Okapi geträumt. Diese Nachricht stellt das gesamte Dorf auf den Kopf. Letzte Dinge werden erledigt, lang verschwiegene Geheimnisse offenbart. Denn schliesslich könnte jeder betroffen sein. Ein phantasievoller Film über die Liebe unter schwierigen Vorzeichen und die Suche nach dem Sinn des Lebens – nach dem gleichnamigen Buch von Mariana Leky. D 2022, Regie: Aron Lehmann  
**Cinema Luna, Frauenfeld, ab Do, 5.1., 20 Uhr**

Bild: Studiocanal



## Impressum

### ADRESS- UND ABOÄNDERUNGEN

sind an das Pfarramt der Wohngemeinde zu richten. Die Kontaktdaten sind im Innenteil dieses Pfarrreiblatts aufgeführt.

**REDAKTION forumKirche**  
 Franziskus-Weg 3, 8570 Weinfelden  
 T 071 626 11 71

Detlef Kissner, leitender Redaktor  
 Béatrice Eigenmann, redaktionelle Mitarbeiterin  
 redaktion@forumkirche.ch,  
 www.forumkirche.ch

Danica Möckli-Cavallo, Sekretärin  
 sekretariat@forumkirche.ch  
 Mo, Di, Do: 9.00 bis 11.30 Uhr

**Beiträge für den allgemeinen Teil** sind bis 18 Tage (Montag) vor dem Erscheinungsdatum an die Redaktion zu senden.

**Für Beiträge im Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.**

### Inseratverwaltung

Sekretariat forumKirche  
 T 071 626 11 71, sekretariat@forumkirche.ch  
 Annahmeschluss bis spätestens 15 Tage (Do, 10 Uhr) vor dem Erscheinungsdatum

forumKirche erscheint alle 2 Wochen in einer Auflage von ca. 53'000 Exemplaren.  
 ISSN 1663-9537

### Herausgeber

Katholische Landeskirche Thurgau

### Redaktionskommission

Dr. Armin Ruf, Präsident  
 a.ruf@katholischweinfelden.ch

**Layout:** ADUR Werbung AG  
 Marktstrasse 28, 8570 Weinfelden  
 (Zustelladresse für Pfarreiteil)  
 T 071 626 22 22, layout@adur-werbung.ch

**Druck:** AVD GOLDACH AG  
 Sulzstrasse 10-12, 9403 Goldach  
 T 071 844 94 06, www.avd.ch



Gedruckt auf FSC-zertifiziertes Papier. Dieses Label garantiert – durch eine lückenlose Prüfung der Rückverfolgbarkeit – zertifizierte umwelt- und sozialverträgliche Waldwirtschaft.

## Cartoon · Zum Schluss



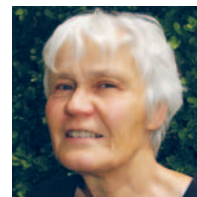
Cartoon: Thomas Pfaffmann

Besuchen Sie uns online:  
[forumkirche.ch](http://forumkirche.ch)

## Wegbegleiter

«Es ist nicht wichtig, welchen Weg wir gehen, entscheidend ist, wer uns begleitet.» Diese Zeilen stimmen mich am Anfang des Jahres zuversichtlich, sodass ich vertrauensvoll in die ungewisse Zukunft blicken kann. Doch manchmal stehe ich mir selbst im Weg, quäle mich mit sorgenvollen Gedanken, schmiede Pläne und verwerfe sie wieder, zögere Entscheidungen hinaus, bis ich nicht mehr ein und aus weiss. Dann sollte ich mich darauf besinnen, nicht alles alleine bewerkstelligen zu wollen und zu müssen. Ich habe es gut, denn meine Familienangehörigen sind mit mir unterwegs, teilen Freud und Leid mit mir und geben mir das Gefühl, gebraucht zu werden. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen, weil sie für mich da sind, wenn es mir nicht gut geht, und ich kann sie meinerseits in ihrem Alltag unterstützen. Begegnungen mit anderen Menschen sind mir wichtig und werden immer wichtiger. Ich freue

mich auf die zur Tradition gewordenen Spaziergänge mit meiner Schulfreundin, auf die erholsamen Tage im Ferienhaus meiner Schwägerin hoch über dem Lago Maggiore und auf eine Schreibwerkstatt, an der ich jedes Jahr teilnehme. Diese schönen Aussichten führen mir deutlich vor Augen, wie entscheidend es für mich ist, wer mich 2023 auf meinem Weg begleitet.



Ruth Jung –  
 pensionierte Journalistin

In der Reihe «Zum Schluss» kommen Ansichten und Meinungen zu Wort: Unser Team besteht aus acht Personen, die abwechselnd unsere letzte Seite mit Impulsen, Berichten und Betrachtungen gestalten.